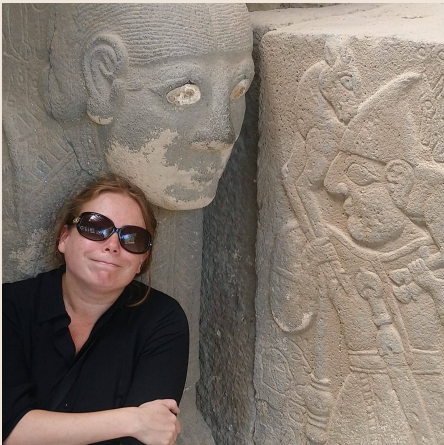




KRISENGIPFEL PODCAST

– Folge 3 –



DR. ELYZE ZOMER

Philipps-Universität
Marburg

Fachgebiet Altorientalistik

KONTAKT

Website:

[Homepage von Elyze Zomer](#)

E-Mail:

elyze.zomer@uni-marburg.de

1. Wer bist du?

Mein Name ist Elyze Zomer und ich bin momentan wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachgebiet Altorientalistik an der Philipps-Universität Marburg. Als Altorientalistin beschäftige ich mich hauptsächlich mit den Kulturen und Keilschriftsprachen aus Mesopotamien und Anatolien, d.h. Irak, Syrien, teilweise Iran und der Türkei von 5000 v.Chr. bis 80 n. Chr. Meine eigenen Forschungsschwerpunkte sind

- 1) mesopotamische Magie und Religion,
- 2) akkadische und sumerische literarische Texte
- 3) Divination,

wodurch ich mich schon mehrmals mit dem Thema ‚Krisen und Katastrophen‘ auseinandergesetzt habe.

2. Inwiefern hat dein Fachgebiet mit Krisen zu tun?

Nach der altorientalischen Weltbildvorstellung gibt es eine von den Göttern hergestellte Ordnung im Universum. Sobald diese Ordnung zerstört wird bzw. sich Chaos ergibt, kann man in der Regel von einem Krisenphänomen sprechen. Dieses ‚Chaos‘ kann auf Mikro-Ebene das Individuum und auf Makro-Ebene das Kollektiv (d.h. das Land) betreffen. Um die Ordnung wieder zu herstellen, haben die Mesopotamier versucht, die Götter durch Gebete, Beschwörungen und Rituale zu überzeugen bzw. zu manipulieren. Zudem war es interessanterweise in Mesopotamien möglich, die ‚Zukunft zu bewältigen‘. Das heißt, dass im Denken der Mesopotamier alle Naturerscheinungen den Willen der Götter enthüllen und so auch drohendes Unheil ankündigen, welche man dann durch sogenannte ‚Löserituale‘ im Voraus abwenden konnte.

Alltagstexte, wie Briefe und administrative Urkunden, sind eine wichtige Quelle für akute Krisenphänomene. Ein immer wiederkehrendes Thema hier sind Hungersnöte, welche zum Beispiel als Folge von Krieg oder Heuschreckenplagen zu Stande kamen.

3. Hast du konkrete Erwartungen an den interdisziplinären Austausch?

Was mich am ‚Krisengipfel‘ besonders interessiert, ist die literarische Bewältigung von Krisenphänomenen. In mesopotamischen literarischen Texten sind Katastrophen apokalyptischer Art zuerst fiktiv dargestellt, sie gründen allerdings durchaus auf realen historischen Ereignissen und spiegeln diese wider.

Eine wichtige interdisziplinäre Frage, die sich dabei für mich ergeben hat, ist, welche Rolle literarische Texte für die kollektive Erinnerung an Krisen spielen.